

Mit Erasmus+ 2026 nach Dublin

Mein Name ist Celina. Ich mache aktuell die PiA-Ausbildung zur Erzieherin und bin im ersten Lehrjahr. Von meiner Schule aus hatte ich die Möglichkeit für drei Wochen ein Auslandspraktikum zu machen. Ich habe mich dann für die selbstorganisierte Version entschieden und meinen Aufenthalt in Irland geplant.

Ich habe dort in einem Child Care Centre, in der Krippe, gearbeitet. Es war sehr spannend die pädagogische Arbeit im Ausland kennenzulernen, da sie sich von dem deutschen System in einigen Punkten stark unterscheidet. Beispielsweise wird der Schlaf der Kinder dort genau dokumentiert (Atmung des Kindes, Schlafposition und Hautfarbe; rot, blass, normal) und freitags ist Filmtag; nachmittags wird ein Kinderfilm auf dem Fernseher angemacht. Die Mitarbeiter dort waren zum größten Teil international. Ich konnte Menschen aus aller Welt kennenlernen, wurde sehr herzlich in der Gruppe aufgenommen und in den Alltag integriert.

Auch in Dublin selbst leben viele internationale Menschen. Die Stadt ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Parks und einer großen Shoppingstraße. Es fahren regelmäßig die „Luas“-Bahnen und auch zu Fuß konnte man viel erreichen.

Auch die Klippen der Stadt Howth, die ganz in der Nähe von Dublin ist, sind sehr schön.



Phoenix Park in Dublin

Ich habe die Stadt Howth besucht, als dort ein Seafood Festival war. Die Stadt ist eine schöne kleine Hafenstadt.

Ich habe in Irland in einer Gastfamilie gelebt. Man hat gemerkt, dass dort eine andere Kultur herrscht. Auch deren Akzent war teilweise sehr schwer zu verstehen, aber nach einigen Tagen habe ich immer mehr verstanden.

Das Wetter war klischeehaft schlecht. Die ersten zwei Wochen hat es jeden Tag geregnet. In meiner dritten Woche hat jeden Tag die Sonne geschienen und Dublin wurde richtig warm.

Durch das Auslandspraktikum habe ich viel Selbstbewusstsein erlangt, da ich alleine in Dublin war und alles alleine besucht und erkundet habe. Auch mein Englisch hat sich in den drei Wochen deutlich verbessert. Ich spreche nun viel selbstbewusster Englisch und habe neue Wörter und ein wenig Irish gelernt. Während meines Aufenthaltes habe ich viele internationale Menschen aus beispielsweise Uruguay oder Wales kennengelernt, mit denen ich bis heute noch Kontakt habe. Auch wenn es am Anfang schwer für mich war, dort Anschluss zu finden, war die Erfahrung am Ende schön. Ich würde auch im nächsten Jahr nochmal an einem Erasmus+ Projekt teilnehmen.



Klippen in Howth